

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1999
Zeitraum:	10. Juli bis 8. August 1999
Ziel(e):	Huayna Potosi 6.088 m, Illimani 6.462 m, Sajama 6.562 m
Gebirgsgruppe:	Cordillera Real, Condoriri-Gruppe
Land:	Bolivien
Höchste erreichte Höhe:	6.562 m
Geodaten:	18°06'30"S, 68°53'00"W
Stützpunkt:	La Paz 4.050 m
Basislager:	Provinzort Sajama
Hochlager:	Nido de Condores 5.500 m
Organisation:	Fred Kerle
Unterstützung:	Andes Expediciones, Bernardo Guarachi, La Paz
Teilnehmer:	Fred Kerle, Helga Kerle, Mercia Barrett, Hans Loidl, Werner Kraus
Bericht:	Bilder:

Hierzu gibt es einen ausführlichen Tourenbericht von Helga Kerle, Ortsgruppe Ismaning.

Als wir nach endlosen 32 Stunden in La Paz in einer Höhe von 4050m ankamen, hieß es erst einmal tief Luft holen. Die dünne Luft und die lange Reise machte jedem mehr oder weniger zu schaffen. Nachdem wir zwei Tage in La Paz die Märkte durchstöbert hatten, planten wir einen Abstecher zum Titicacasee. Der Titicacasee ist ca. 15-mal so groß wie der Bodensee und 457m tief. Auf der Sonneninsel, die laut Inkakultur der Geburtsort der Sonne ist, verbrachten wir eine Nacht unter sternklarem Himmel.

Am 15.07. fuhren wir in die Condoriri-Gruppe zum Akklimatisieren. Drei 5000er (Austria Hill 5250m, Mt. Illusion 5350m und Alpamayo Chico 5400m) waren in fünf Tagen zu bewältigen.

Zurück in La Paz packten wir unsere Rucksäcke für den Huayna Potosi. Trotz guter Akklimatisation brachen wir am 21.07. mit gemischten Gefühlen auf. Am 23.07. um 4 Uhr morgens begannen wir bei stockdunkler Nacht unseren Gipfelanstieg. Die Kälte und die ziemlich steilen Anstiege machten es uns auch nicht gerade leicht. Gelegentlich kommt (zumindest bei manchen) der Gedanke auf: "Warum mach ich das eigentlich?". Aber am Schluss zählt nur der Gipfel und um 9:30 Uhr stehen wir alle zusammen übergelukkig auf 6088m.

Viel Zeit bleibt uns nicht zum Erholen, denn zwei Tage später, am 26.07. brechen wir auf zum Illimani 6462m. Am Hochlager "Nido de Condores" (Nest des Condors) auf 5500m treffen wir einige Gruppen, die wir vom Condoriri und Potosi schon kennen - hier sieht man sich nicht nur zweimal wieder. Der Illimani ist als sehr kalter Berg bekannt. Die Temperaturen in der Nacht sind eisig, als Fred, Hans, Mercia und Werner aufbrechen. Die nächsten Stunden kämpft jeder mit eiskalten Zehen und erst kurz vor dem Gipfel kommt endlich die Sonne heraus. Die vier werden mit einer klaren Sicht und einem Rundblick über die Condoriri-Gruppe und den Sajama, der das nächste Ziel ist, belohnt. Nach über 2000 Hm Abstieg verbringen wir einen erholsamen Abend im Basislager, das umgeben ist von grünen Feldern und Wiesen.

Ein Abend in La Paz mit Panflöte und bolivianischer Musik lässt die Strapazen dann schnell vergessen und am 31.07. geht es los zum höchsten Berg Boliviens - zum Sajama 6562m. Bevor wir losgehen, können wir in Sajama noch ein traditionelles Fest miterleben, bei dem ein Lama geopfert wird und Tänze aufgeführt werden. Beim Aufstieg ins Hochlager wird die Mannschaft von einem Schneesturm überrascht. Hans, Werner und Fred brechen trotzdem in der Nacht auf. Am Vormittag erreichen Werner und Fred bei guter Witterung den Gipfel. Für beide ist es der höchste Gipfel, den sie je erreicht haben. Wieder zurück in Sajama lassen wir unsere vergangenen sehr schönen Bergtouren in einer Thermalquelle angenehm ausklingen und fahren zurück nach La Paz.

Hans, Werner und Fred können es noch nicht lassen und fahren gleich am nächsten Morgen nach Coroico in den Regenwald, um noch ein bisschen was zu erleben. Mercia und ich nehmen uns jetzt endlich die Zeit, einzukaufen, schön zu essen und in der Sonne zu sitzen. Wir treffen uns noch mit Freunden aus München, die in fünf Wochen fast dasselbe Programm vorhaben wie wir.

An unserem letzten Abend stoßen wir auf unsere schöne Zeit und die gelungenen Touren an. Jeder von uns hat für sich ein persönliches Ziel erreicht aber nur gemeinsam haben wir es geschafft. Denn die wichtigste Voraussetzung für eine solche Unternehmung - einer für alle - alle für einen - hat in unserer Mannschaft gestimmt.

Die Organisation und Durchführung der Touren erfolgte mit Andes Expediciones, Bernardo Guarachi, La Paz, den wir bestens empfehlen können. Ihm und seiner gesamten Mannschaft verdanken wir nicht zuletzt den Erfolg unserer Tour.

Weltberge

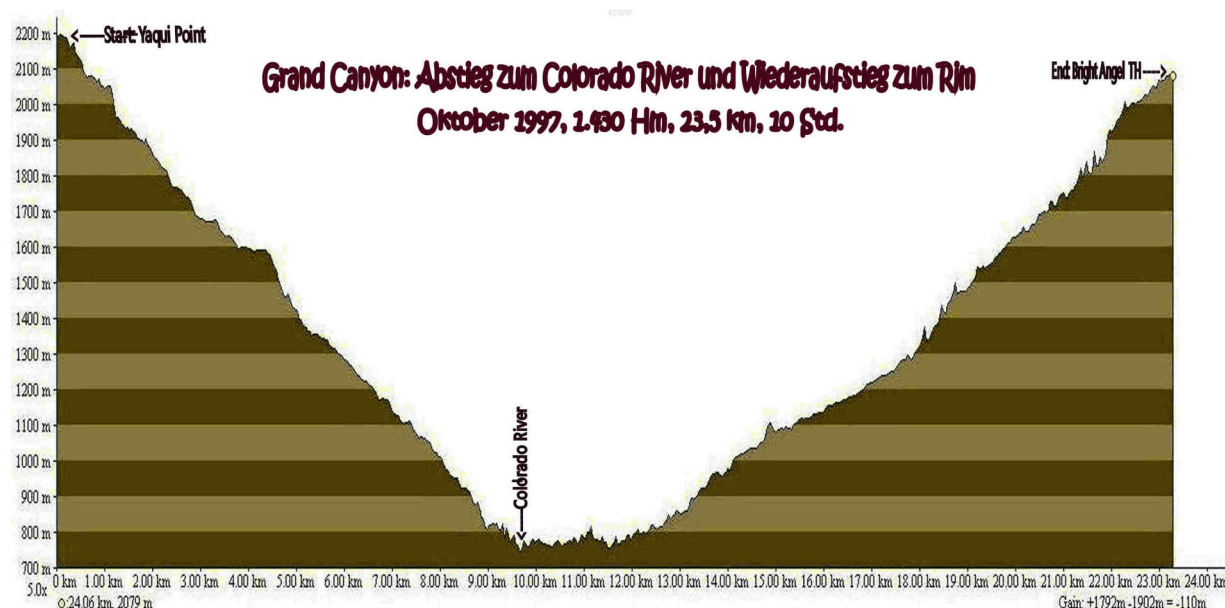
Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1997
Zeitraum:	September, Oktober 1997
Ziel:	Grand Canyon: Vor dem Aufstieg kommt der Abstieg
Gebirgsgruppe:	Colorado Plateau
Land:	USA, Arizona
Höchste erreichte Höhe:	2.199m (Startpunkt am South Rim)
Geodaten:	36°03'10"N, 112°05'02"W
Stützpunkt:	Grand Canyon Village
Basislager:	kein
Hochlager:	Camping Mather Point im Grand Canyon Natl. Park (2.100m)
Organisation:	Team Lollert
Unterstützung:	n.a.
Teilnehmer:	Heidi & Franz Lollert, DAV Garching
Bericht:	Verfasser: Franz Lollert

Im Verlauf einer fünfwöchigen Rundreise durch die Nationalparks im Südwesten der USA kamen wir am 18.10.1997 in den Grand Canyon Nationalpark. Nach einer ruhigen Nacht im Grand Canyon Village auf dem Campsite Mather Point brachen wir um 6 Uhr früh auf zum Yaqui Point. Dort am Parkplatz gab es bei frostigen Temperaturen noch ein schnelles Frühstück im Auto. Pünktlich um 8:00 Uhr machten wir uns an den Abstieg auf dem South Kaibab Trail. Der ist sehr staubig durch die Hufe der vielen Mulis, die scharenweise Gäste auf dem Trail hinunter – und wieder hinauf – befördern. Unten überqueren wir nach einem dunklen Tunnel den Colorado River auf der Black Bridge und schlendern hinüber zum Rastplatz bei der Phantom Ranch (Quelle). Abstieg 1.460 Hm, Strecke 10 km, Gehzeit 3 h. Temperaturen (unten am Fluss): Luft 24°C, Wasser 12°C.

Nach einer kurzen Pause gehen wir zur Silver Bridge und jenseits ca. 2 km flussab am Südufer entlang bis zu einem Resthouse auf 750m. Der Aufstieg auf dem Bright Angel Trail führt über die Indian Gardens, eine begrünte Schlucht in der trockenen Ödnis. Nach einer halbstündigen Rast wandern wir weiter über zahlreiche Serpentin, machen bei einer Schutzhütte auf 1.460m nochmals eine kurze Pause und sind um 18:15 Uhr bei Dunkelheit oben am Rim auf 2.086m. Aufstieg 1.350 Hm, Strecke 12,8 km, Gehzeit (incl. Pausen) 6h. Mit Taxi zurück zum Ausgangspunkt beim Yaqui Point. Rückfahrt mit unserem Minivan zur zweiten Ü am Campingplatz.

Weitere Touren: Humphreys Peak 3.856m von der Snow Bowl 2.828m. Highest Point of AZ. Granite Mountain 2.224m (AZ). Mehrere Sandsteinfelsen im Arches N.P. (UT). Navajo Trail + Fairyland Loop Trail im Bryce Canyon N.P. (UT). Cassidy Arch im Capitol Reef N.P. (UT).



Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1997
Zeitraum:	12. bis 22. September 1997
Ziel(e):	Hochtouren im Gran Sasso und im Abruzzen-Nationalpark
Gebirgsgruppe:	Abruzzen
Land:	Italien
Höchste erreichte Höhe:	2.912 m
Geodaten:	41°44'02"N, 13°54'59"E
Stützpunkt:	L'Aquila 714m
Basislager:	Hotels in Fonte Cerreto und in Pescasseroli
Talorte:	Bati di Tino 1465m, La Maielletta 1930m, Pescasseroli 1167m
Organisation:	Karin Steinbach
Unterstützung:	n.a.
Teilnehmer:	Gerhard, Karen, Hans, Helmut, Monika, Karin.
Bericht:	Bilder:

Verfasser: Gerhard Höppner

Italien: Sonne, Meer, Berge, Kunst, Vino, Pasta wollen wir genießen bei unserer Bergwoche in den Abruzzen. Unsere Tourenführerin hat alles trefflich vorbereitet, das Hotel Fiordigigli in Fonte Cerreto erwartet uns. Samstags besichtigen wir die Stadt L'Aquila, Kirchen, Paläste, Brunnen, Stadttore, das Kastell, den Markt, . . . und wir speisen.

Am Sonntag fahren wir im Auto zum Campo Imperatore (2100m), ein geschichtsträchtiges Feld, und im stürmischen Wind nähern wir uns der Direttissima auf den Corno Grande (2914m). Sogenannte Genusskletterei im 2. Grad, selten ausgesetzt, aber spannend. Beim Abstieg auf dem Normalweg zum Rifugio Franchetti geraten wir in ein heftiges Gewitter, das uns total durchnässt. Mit nassen Klamotten, aber bei strahlendem Wetter geht es am Morgen auf den Corno Piccolo (2660m), Kletterei mit dürftig versicherten Stellen, Leitern an senkrechten Platten und durch ein Loch, wo selbst dünne Menschen die Luft ablassen müssen. Nach dem Abstieg zur Hütte müssen wir noch den zweiten Hauptgipfel des Gran Sasso besteigen, die Vetta Orientale (2905m). Der Steig führt über ein Band und den Nordostgrat und ist etwas einfacher. Am südlichsten Gletscher Europas vorbei gehen wir zurück zum Campo und erholen uns im Dreisterne-Hotel.

Dienstag folgt eine Schluchtwanderung durch die Gole di Celano, anschließend die Besichtigung der gleichnamigen Stadt mit Kastell, dann machen wir uns auf den Weg in den Nationalpark Abruzzen. Im Hotel Peppe di Sora in Pescasseroli werden wir drei Abende gut versorgt. Wir unternehmen eine Rundwanderung über zahllose Gipfel und planen die Besteigung des Monte Pietroso (2700m). Aber dieser Gipfel ist naturgeschützt und wird von einheimischen Bärenhütern bewacht. Über einen großen Umweg durch das Val di Fondillo umgehen wir die Wachposten und erreichen den Gipfel am späten Nachmittag. Dank des Charmes unserer drei Grazien bleibt uns beim Rückweg die happige Geldstrafe erspart. Wir steigen, begleitet vom Gebrüll der hier wiederangesiedelten Bären, durch weite Buchenwälder zum Auto ab. Vielleicht ist das Verbot bestimmter Routen zu dieser Jahreszeit doch nicht ganz unbegründet. Am Freitag wechseln wir in die Maiella, besichtigen u. a. Opi und Sulmona, die Geburtsstadt von Ovid. Eine lange Wanderung auf den Monte Amaro folgt, beginnend an einer eindrucksvollen Schlucht (400m) bis auf 2800m hinauf durch alle Vegetationszonen, endend in einer Mondlandschaft. Da zeigen sich die besonderen Qualitäten (u.a. Tragkraft) unserer Anführerin, die uns am Gipfel mit Weintrauben belohnt. Sonntag Ruhetag, Anstieg vom "Blockhaus" (2100m) auf den Monte Aquaviva (2750m). In einem Strandhotel in Roseto degli Abruzzi genießen wir das Ende unseres Erholungsurlaubs, die drei Grazien mit einem Bad im Meer.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1996
Zeitraum:	5. bis 16. September 1996
Ziel(e):	Pyrenäen, Nationalpark Pyrenäen
Gebirgsgruppe:	Zentrale Pyrenäen
Land:	Frankreich / Spanien
Höchste erreichte Höhe:	3.404 m
Geodaten:	42°40'36"N, 0°1'59"E
Stützpunkt:	Refugio Renclusa
Basislager:	Refuge de Pombie
Hochlager:	verschiedene
Organisation:	Karin Steinbach
Unterstützung:	k.A.
Teilnehmer:	Martin & Hans Loidl, Mercia Barrett, Karen Heidl, Gerhard Höppner, Monika Weiß-Vogtmann, Karin Steinbach
Bericht:	Karin Steinbach

5.9. Anreisetag

6.9. Carcassonne, Auberge in Eaux-Chaudes, Hautes Pyrénées, Frankreich

7.9. Aufstieg zum Refuge de Pombie

8.9. Pic du Midi d'Ossau (III–), über Col de Pourtalet nach Biescas, Spanien

9.9. Faja de las Flores (Blumenband) im Valle de Ordesa, Torla, Aragón

10.9. Arreau, Hospice de France, Port de Vénasque, Refugio Renclusa, Spanien

11.9. Pico d'Aneto (3404 m, höchster Gipfel der Pyrenäen, Gletscher und Reitgrat),
Refugio Renclusa

12.9. über Port du Vénasque nach Frankreich, Gèdre, Hautes Pyrénées

13.9. Monte Perdido (3353 m) aus der Brèche de Roland, Gèdre

14.9. Cirque de Gavarnie, Wasserfall, Gèdre

15.9. Vignemale (3298 m) von Gavarnie aus (Gletscher, I), Gèdre

16.9. Rückreise

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr: 1994
Zeitraum: **2. bis 11. September 1994**
Ziel(e): **Adlerweg, Mieguszowiecki, Schafalpe**
Gebirgsgruppe: **Karpaten**
Land: **Polen**
Höchste erreichte Höhe: Kozi Wierch 2.291 m
Geodaten: [49°14'37"N, 20°0'26"E](#)
Stützpunkt: Gasienicowa-Hütte 1.505 m
Basislager: k.A.
Hochlager: k.A.
Organisation: Karin Steinbach
Unterstützung:
Teilnehmer: Renate & Jo Saffert, Karol (aus Polen), Karen & Peter Heidl, Marianne Gerl, Gerhard Höppner, Karin Steinbach

Bericht: Karin Steinbach

- 2.9. Anreise
- 3.9. Stadtbesichtigung Krakau
- 4.9. Zakopane, Kuznice, Gasienicowa-Hütte
- 5.9. Adlerweg über Mi. Kozi und Kozi Wierch zurück zur Gasienicowa-Hütte
- 6.9. Scvinica, Fünf-Seen-Hütte
- 7.9. Seen und Wasserfälle
- 8.9. Szpiglasowa Wierch, Mnich, Morskie-Oko-Hütte 1405 m, Forsthaus
- 9.9. Mieguszowiecki (wegen Schlechtwetter nur Scharte, nicht bis zum Gipfel), Forsthaus
- 10.9. Besuch Schafalpe, Zakopane, Krakau
- 11.9. Rückreise

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr: 1991
Zeitraum: **16. bis 27.06.1991**
Ziel(e): **Pyrenäen und Ardèche-Schlucht**
Gebirgsgruppe: **Zentrale Pyrenäen**
Land: **Spanien / Südfrankreich**
Höchste erreichte Höhe: ?
Geodaten: [42°40'36"N, 0°1'59"E](#)
Stützpunkt(e): Zeltplätze
Basislager: k. A.
Hochlager: k. A.
Organisation: Wolfgang Weisbart
Unterstützung:
Teilnehmer: Renate, Doris & Wolfgang, Manfred, ??

Bericht: Renate Saffert

Wildnistouren mit Zelt:

Anreise nach Lourdes in Südfrankreich, weiter zum Cirque de Gavarnie im Departement Hautes-Pyrénées, zur Brèche du Roland und nach Argèles.

Über Biescas (ES) in den Ordesa-Nationalpark, weitere Stationen sind Boltana und Garganta de Anisclo. Anschließend zum Parc Nacional Aigües Tortes y Estany de Sant Maurici (Stausee), nach Taüll und Viella. Canyon de Niscie. Ende Spanien-Urlaub.

Zurück nach Frankreich in die Baronnies, Bagnères de Luchon, Lac d'Oô, Provence.

Camping- und Badeurlaub an der Ardèche, mit Kajakfahrt auf der Ardèche, Ziel St. Martin. Von Pont St. Esprit an der Rhône zurück nach München.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1983
Zeitraum:	21. Mai bis 5. Juni 1983
Ziel(e):	Korsika-Rundfahrt mit Fahrrad und Zelt
Gebirgsgruppe:	Mittelmeer-Insel Korsika
Land:	Mittelmeer-Insel Korsika, Frankreich
Höchste erreichte Höhe:	keine Angaben
Geodaten:	42°13'24"N, 9°01'25"E
Stützpunkte:	Bastia, Corte, Begleitfahrzeug
Basislager:	mobile Zeltlager, z.B. am Strand von Punta di Saeta
Hochlager:	k. A.
Organisation:	Manfred Fischer
Unterstützung:	Hans Fisch / Organisation des Transportmittels.
Teilnehmer:	Renate & Micha Ludwig; Elfi & Willi v. Fabris; Karin Steinbach, Ulrike Steinbach, Tobias Eidmann, Manfred Fischer, Hans Fisch
Bericht: Renate & Manfred	Bilder: www.alpenfreund.de im Touren-Bilderbuch Band 1.4



Pfingsten 1983, Radtouren rund um Korsika, mit Zelt und Begleitfahrzeug.
Fr 20. Mai: Abfahrt in Garching: Anreise mit gemietetem VW-Bus nach La Spezia
Sa 21. Mai: Überfahrt mit Corsica Ferries.
So 22. Mai: Ankunft mit Fährschiff in Bastia. Umrundung von Cap Corse. Lagerplatz am Strand.

Weitere Stationen: Calvi, Porto, Punta di Saeta, Ajaccio, Solenzara, Radtour über den Col de Bavella 1243m, Corte und Restonica-Tal.

Zurück nach Bastia zum Schiff.

Gesamtstrecke mit den Rädern: 490 km.
Insgesamt 2.900 km mit dem Bus.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1981
Zeitraum:	27. April bis 3. Mai 1981
Ziel(e):	Popocatépetl, Rundreise durch Mittelamerika
Land:	Mexico und Guatemala
Höchste erreichte Höhe:	5.432 m
Geodaten:	19°01'13"N, 98°37'25"W
Stützpunkt:	Mexico City, Bustransfer nach Amecameca, mit Taxi zur Hütte
Basislager:	Tlamacas Lodge 3.947 m
Teilnehmer:	Manfred Fischer (Organisation), Marianne Huber, Jo Saffert, Uwe Weber, Inge & Ferdl Bentenrieder
Bericht: Uwe Weber	Stark gekürzter Auszug aus Uwes 14-seitigem Reise-Tagebuch.
Bilder hierzu:	www.alpenfreun.de im Touren-Bilderbuch Band 1.3

27. Mrz. Beginn der Mexikoreise, Abflug von München, mit Zubringer nach Frankfurt, Weiterflug mit PanAm-Jumbo nach New York. Wegen der satten Verspätung ist der Flieger nach Mexico City schon weg, so bezahlt die Airline eine Hotelübernachtung mit Lunch und Breakfast. Bei der Gepäckausgabe treffen wir Jo, der ziemlich erschöpft aus London ankommt. Späte Bettruhe, frühes Wecken.

28. Mrz. Mit einer DC8 der Aero Mexico geht's weiter nach Mexico City. Nach der Landung Anruf bei Pfarrer Möhl wegen GepäckEinstellung. Sodann Hotelsuche und abendliches Erkunden der Stadt.

29. Mrz. Am Sonntag machen wir auf Kultur mit Museumsbesuchen und weiteren Erkundungen.

30. Mrz. Mit U-Bahn und Bus fahren wir zu den Pyramiden von Tetuhuacán, nach Rückkehr ins Hotel wird dort zu Abend gegessen, anschließend sehen wir noch im Belle-Artes das National Ballett.

31. Mrz. Wir brechen auf zum Popocatépetl. Mit der U-Bahn nach Zaragosa. Mitten in der rush-hour weiter mit Bus nach Amecameca, dann mit Taxi ca. 24 km zur Hütte in Guerwa auf 3800 m Höhe in einer wunderschönen Landschaft. Endlich reine Luft nach der verpesteten Riesenstadt. Gute Wetteraussichten für den nächsten Tag, wir gehen früh ins Bett.

Mi, 1. Apr. Aufbruch um 4:30 mit Taschenlampen durch Asche und Geröll. Bei Tagesanbruch gegen 6 Uhr sind wir an der Biwakschachtel. Etwas oberhalb machen wir Rast in der Sonne. Mit Steigeisen geht es über steile Schneefelder und durch anstrengenden Bùßerschnee, nach etwa sechs Stunden kommen wir zum Kraterrand. Wir machen eine weitere, knapp einstündige Pause auf ca. 5200 m, danach gehen wir, umhüllt von Schwefeldämpfen, zum Hauptgipfel des Popocatépetl. In der dünnen Luft wird das sehr beschwerlich und dauert eine volle Stunde! Alle Teilnehmer erreichen mehr oder weniger erschöpft das Ziel, zum Teil mit rasenden Kopfschmerzen. Voller Glück blicken wir in die Runde, nach 30 min gehen wir am Kraterrand entlang zurück, dann fahren wir ab auf der Lava-Asche und kommen so recht flott zur Biwakschachtel. Nach kurzer Rast wählen wir den weiteren Abstieg über den Normalweg (Geröllpiste) zurück zur Tlascalas-Hütte. Dort Ankunft gegen 15:30 Uhr. Nach der Dusche gibt es ein einheimisches Fleischgericht „asada“, die Beilagen lassen wir wegen ungueter Gerüche weg und halten uns lieber ans mexikanische Bier. Nachts Husten und leichter Schüttelfrost. Wir sind glücklich und ziemlich kaputt.

2. Apr. Nach dem Frühstück - vor der Hütte - fahren wir am späten Vormittag auf dem offenen Laster des Verwalters zurück nach Amecameca. Weiter nach Mexico City ins Hotel, wo wir unsere Sachen zurück gelassen hatten. Dort wird gleich auch das Problem gelöst mit dem weiteren Unterstellen.

3. Apr.: Ab Freitag treffen wir Vorbereitungen für die geplante Rundreise durch das schöne Land: Zunächst im Flugbüro von Aero Mexico die Bestätigung des Rückflugs von Mexico City nach New York. Dann bei der Amerikanischen Botschaft Antrag stellen für ein USA-Visum, neue Passbilder anfertigen lassen. Postkarten in die Heimat schreiben, weitere Flüge buchen und Busverbindungen erkunden. Die weiteren Stationen der vierwöchigen Rundreise durch Mexiko und Guatemala mit Bus und Flugzeug sind: Villa Hermosa, Palenke, Merida, Uxmal (Gouverneurspalast, Nonnenkloster), Chizén Itzá (Ruinen), Puerto Juaréz, Isla Mujeres. Unsere Reisegruppe biwakiert einige Nächte am Strand, tagsüber ist es sehr heiß, erst am späteren Nachmittag kann man etwas unternehmen. Dann, an einem Samstag, passiert das Unerwartete: In der Strandhütte wird Uwe im Schlaf, ohne dass er etwas davon merkt, der Rucksack gestohlen mitsamt Pass, Bargeld, Scheckkarte, Fotoapparat und Hose. Manfred entdeckt im Morgengrauen plötzlich einen 15jährigen Jungen mit Uwes Rucksack. Wir rennen hinterher und verpassen ihm zu dritt eine kräftige Abreibung. Zur großen Erleichterung finden wir alle Papiere und das gesamte Bargeld wieder. Mit der Fähre fahren wir am Sonntag aufs Festland zurück, mit Bus nach Merida. Es folgen Sehenswürdigkeiten in Flores, Tikal (Tempel und Pyramiden), Guatemala City, Anatlán-See, Chichicastenango, Panachel, Quetzaltenango und Mexico City.

22. Apr. Uwe und Manfred hängen eine gute Woche dran und erleben noch einige interessante Tage im Hochland und am Pazifik. Die anderen Teilnehmer fliegen heim.

1. bis 3. Mai: Heimflug von Mexico City mit Aero Mexico nach New York, mit PanAm nach München.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:	1974
Zeitraum:	15. Juni bis 22. Juli 1974
Ziel(e):	Alpamayo 5.947 m und weitere Berge in den Anden, Machu Picchu, Titicaca-See
Gebirgsgruppen:	Cordillera Blanca, Cordillera Real
Land:	Peru und Bolivien
Höchste erreichte Höhe:	?
Geodaten:	8°52'45"S, 77°39'13"W
Stützpunkt:	Lima
Basislager:	Huaraz
Organisation:	DAV-Sektion Neuland
Teilnehmer:	Uwe Weber + 3 Freunde aus Garching, 12 von Sektion Neuland
Bericht von Uwe Weber	Bilder:

Reisebericht: Peru und Bolivien, erschienen in Bergsport Rundschau 3. Quartal 1974.

Vier aus unserer Garchinger Sektion sowie zwölf Mitglieder aus der Sektion Neuland aus München machten sich auf, Südamerika für sich zu entdecken. Für zwei Wochen war das bergsteigerische Ziel die Cordillera Blanca im Norden Perus. Daran schloss sich eine Reise in die Vergangenheit zu den Resten der Inka- und Vorinkakulturen in Bolivien und Peru an.

Am 15. Juli hatte jeder seine Ausrüstung auf 20 kg Fluggepäck reduziert; das sah so aus, dass wir in schwerster Bergsteigerausrüstung mit Daunenjacke bei hochsommerlichem Wetter ins Flugzeug stiegen. Mit etwas wackeligen Knien stiegen wir nach über 20stündigem Flug über Lissabon und Havanna in Lima aus.

Lima war nur Aufenthaltsort für zwei Tage. Die Stadt ist nicht besonders reizvoll. Fünf Monate, von Juni bis Oktober, liegt Lima unter einer dichten Nebeldecke, der „Garná“, da auch der Limanese das Auto als Fortbewegungsmittel liebt (er ist allerdings ein so beständiger Liebhaber, dass unser TÜV vier Fünftel der Autos sofort aus dem Verkehr ziehen würde).

Wir flogen dann weiter nach Huaraz, dem Ausgangspunkt unserer Bergunternehmung. Huaraz, ein kleines Städtchen, zum größten Teil von Indios bewohnt, zeigte uns das Gesicht des Landes: Indiomärkte mit hunderten von Händlern, vom Barbier bis zur Schuhfabrik (Original Autoreifen als Schuhsohle werden übrigens im ganzen Land getragen), von der Orangen- über die Meerschweinchen- bis zur Kuhfutterverkäuferin, nichts, was es nicht gäbe. An allen Ecken kocht und brutzelt etwas in den Pfannen; Gerüche und Schmutz allenthalben, unbeschreiblich! Diese Märkte sollten uns während der ganzen Reise begleiten. Dann wurde es jedoch ernst: Wir fuhren das Rio Santa-Tal stromabwärts, am Muascardu und Huandoy (die höchsten Berge Perus) vorbei zur Hazienda Soicas – ein grüner Fleck in einer braunen, verbrannten Landschaft. Von dort aus wollten wir in drei Tagen das Alpamayo-Tal erreichen. Der Alpamayo, 5.947 m, eine ebenmäßige Firnpyramide, gilt als der schönste Berg der Erde. Sieben der Teilnehmer wollten diesen Berg über den Nordgrat besteigen, wir anderen hatten uns einige leichtere, vom Hochlager aus erreichbare Gipfel vorgenommen.

Trotz ziemlicher Schwierigkeiten bei der Beschaffung der notwendigen Esel und Pferde als Lasttiere konnten wir doch, wie vorgesehen, das Basislager in 4.200 m Höhe in drei Tagen erreichen. Das war mit ein Verdienst unserer Mädchen, sie hatten das bessere Einfühlungsvermögen mit den Tieren, wenn diese nicht so wollten, wie sie sollten – Burro, ruh' Dich nur aus, musst Dich schon arg quälen. Die Wetterbedingungen waren ausgezeichnet. Nur die Höhenanpassung machte uns noch zu schaffen: Kopfschmerzen und Übelkeit plagten viele und manch einer brauchte die Toilettenrolle häufiger, als ihm lieb war.

Fünf unserer externen Bergsteiger bereiteten sich für den Angriff auf den Gipfel vor. Sie bauten das Hochlager aus. Doch der Berg war stärker: Der erste Tag sollte sie durch den Gletscherbruch zum Nordsattel bringen. Sie kamen jedoch über den Bruch nur sehr langsam voran, sodass sie auf halbem Wege biwakieren mussten. Der nächste Tag brachte dann die Enttäuschung: Die Randkluff, eine überwächtete A-Spalte, erwies sich als unüberwindbar. Es wäre notwendig gewesen, eine ausziehbare Leiter mitzunehmen. Trotz dieser Niederlage glaubten wir, dass dieser Berg alle Anstrengungen wert war. Um beweglicher zu sein, teilten wir uns nach der Rückkehr aus den Bergen in mehrere Gruppen auf, um das Land zu bereisen.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Seite 2 des Berichtes von der Reise nach Peru und Bolivien.

Das Bereisen erwies sich häufig schwieriger als zunächst angenommen. Wir machten z.B. einen Ausflug in die Yungas: Das ist ein fruchtbares, tropisches Gebiet 100 km östlich von La Paz, in dem Kaffee, Bananen und Zitrusfrüchte angebaut werden. Die Hinreise mit dem Omnibus konnten wir einen Tag vorher buchen, das gleiche für die Rückreise zu machen, hätte bei uns zuhause nur ein Telefongespräch bedeutet, aber das war dort nicht möglich. Und richtig, zurück sollte es erst in ein paar Tagen gehen; vielleicht ?! Zeit spielt in diesen Ländern keine Rolle. Wir nahmen dann ein „Indianer-Taxi“, einen Lastwagen. Zu seiner normalen Ladung werden oben drauf die Menschen mitgenommen. Wir zählten 60 Indios. Das war schon eine anstrengende Sache: Sechs Stunden eingekieilt, über staubige Straßen auf etwa 1.500 m SH und einem 4.750 m hohen Pass, bis wir nach La Paz zurückkehrten. Die Indios ertrugen diese Strapazen nahezu klaglos, eine Indiomutter säugte ihr Kind in dieser Menge. Wir haben viel gelernt auf dieser Reise.

Aus der Cordillera Blanca sind wir nun zunächst nach Lima zurückgekehrt. Von dort aus nach Cuzco zum Besuch der Inkastädte Machu Picchu, Pisac, der Festung Sacrahuaman und vieles mehr. Ich glaube, jeder war fasziniert von der ungeklärten Baukunst der Vorfahren der Indios.

Die Einreise nach Bolivien über Pun am Titicacasee (160 km lang, 3.800 m hoch gelegen) war ein Hindernislauf mit der Bürokratie, dabei weiß die linke Hand nicht, was die rechte tut. Sinnigerweise hängt in den Amtsstuben ein Bild des Staatspräsidenten mit dem schönen Spruch darunter: Trabajo eficiente – arbeite wirksam. Für eine Strecke von 100 km gibt es 15 Kontrollstellen: Devisen-Deklaration, Name, Pass-Nummer, Beruf usw. Die Regierungen müssen große Furcht vor dem etwaigen Einschleusen von Agenten oder sonstigem haben.

Einige Teilnehmer machten noch einen Ausflug in den Urwald zum Amazonas. Auch das Bergsteigerherz war bei manchen noch nicht befriedigt. In Bolivien wurde noch der Condoriri (5.370 m) in der Cordillera Real und in Peru der Vulkan El Misti (5.822 m) bei Arequipa bestiegen.

Am 22. Juli trafen wir uns alle wieder in Lima, um am nächsten Tag die Rückreise anzutreten. Südamerika hat sich für uns als eine andere Welt gezeigt.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr: 1971
Zeitraum: **1. bis 30. August 1971**
Ziel: **Ararat**
Gebirgsgruppe: **Ararat-Hochland, Ostanatolien**
Land: **Türkei**
Höchste erreichte Höhe: 4.800 m
Geodaten: [39°42'08"N, 44°17'56"E](#)
Stützpunkt: k. A.
Basislager: auf Höhe 3.150 m
Hochlager: 4.200 m
Organisation: E. E. Stiebritz für Sport Scheck
Unterstützung: lokal
Teilnehmer: Gerd Mannhardt, Peter Matern, Adolf Führmann aus Garching und weitere 9 Teilnehmer.

Bericht: Verfasser: Gerd Mannhardt

Anreise über Ankara – Erzurum – Dagubayazit, Aufstieg von der letzten Siedlung Eliköy zum Hochlager auf 4.200 m. Der Gipfelaufstieg musste auf einer Höhe von ca. 4.800 m wegen eines Wetterumschwungs abgebrochen werden. Nach Abstieg ins Tal wurde eine Weiterfahrt organisiert über Van nach Hakkari und ins Cilo-Gebirge. In dieser abgelegenen Gebirgsgruppe wurden mehrere Erstbegehungen durchgeführt, u.a. die Besteigung des Resko mit einer Höhe von 4.168m. Die Weiterreise führte zurück über die Provinzhauptstadt Van, von dort ging's über Diyarbakir und Ankara an die Südküste nach Antalya zu einem dreitägigen Badeurlaub. Schließlich erlebte die Reisegruppe vor dem Rückflug noch einen mehrtägigen Aufenthalt in Istanbul. Via Zürich ging die Reise nach vier Wochen zurück nach München.

Weltberge

Außeralpine Unternehmungen der DAV-Sektion Garching

Jahr:

Zeitraum:

Ziel(e):

Gebirgsgruppe:

Land:

Höchste erreichte Höhe:

Geodaten:

Stützpunkt(e):

Basislager:

Hochlager:

Organisation:

Unterstützung:

Teilnehmer:

Bericht: